

Es gilt das gesprochene Wort!

**Bereichsleiterwechsel am Staatlichen Bauamt
Würzburg**

am 13. April 2018 in Würzburg

Grußwort von Frau Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident [Dr. Beinhofer],

sehr geehrter Herr Präsident [Prof. Forchel],

sehr geehrter Herr Professor Ertl [Ärztl. Direktor],

sehr geehrter Herr Köster [Personalratsvorsitzender],

sehr geehrter Herr Mack,

sehr geehrter Herr Knippel,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Jedem Anfang, heißt es, wohnt ein Zauber inne. Jedem
Abschied auch - und sei es ein leicht wehmütiger. Wir
haben heute beides. Der eine kommt, der andere geht.

Aber wir können uns glücklich schätzen, dass wir hier in
Würzburg einen **so guten Mann an der Spitze des
Hochschulbaus** hatten und einen ebenso guten
bekommen. Ein Amt wie das Ihre, lieber Herr **Mack**,
lieber Herr **Knippel**, bedeutet ja immer auch, zwischen
Universität, Politik und Architektur zu vermitteln, offen zu
sein für Vorschläge - und sie nicht gleich für unrealistisch
zu erklären, wenn sie von außen kommen.

Natürlich, ich weiß: Die Anfechtungen einer *Architekturkritik von nicht ganz berufener Seite*, von Laien also, sind in der Branche nicht sonderlich beliebt. Ein ganz berühmter Baumeister hat sogar einmal gesagt, *Laien mögen ihn bitte verschonen mit ihrem Geschmack*.

Aber manchmal können sie eben doch Anstöße geben, die Laien, Anstöße, die sich als gar nicht so übel erweisen.

Ich selbst habe ja solche Anstöße von Zeit zu Zeit gegeben, zuletzt etwa als es um das **Frauen-Mutter-Kind-Zentrum** ging, also um die Erneuerung unserer Kinder- und Frauenklinik und um die Verlegung des **Neubaus der Kopfklinik** und des **Frauen-Mutter-Kind-Zentrums** auf das **Erweiterungsgelände Nord**, also auf die „*grüne Wiese*“.

Das liegt mir, wie Sie wissen, sehr am Herzen. Da sind wir mittlerweile (in den Verhandlungen mit dem Juliusspital) auf den letzten Metern. Aber die sind ja bekanntlich oft die schwersten.

Ohne Ihre Unterstützung, ohne Ihren fachlichen Rat, lieber Herr **Mack**, wären wir vermutlich aber gar nicht so weit gekommen. Und das, obwohl sie ja nicht allein im Universitätsklinikum, sondern in der gesamten Universität „*Ihre Baustellen*“ hatten. Ich denke etwa an den Neubau für die **Anorganische Chemie** am Hubland, den Umbau der **Kindertagesstätte** oder den Neubau der **Graduiertenschule für Lebenswissenschaften**.

Ihnen war immer und überall bewusst, dass Bauen im Hochschulbereich auch Gestaltung von Lehre und Forschung für Menschen bedeutet - mit modernen Studien- und Arbeitsplätzen **in ansprechenden und funktionalen Gebäuden**. Sie suchten nach **gemeinsamen Kriterien**, die ein Bauwerk praktisch und schön machen. Das ist gar nicht so einfach.

Denn die Menschen, die Gebäude planen und bauen, und die Menschen, die sie nützen, haben oft keine gemeinsamen Kriterien dafür, was praktisch und schön ist.

Sie haben sich immer darum bemüht, lieber Herr **Mack**.

Architekt sein, das hieß für Sie auch, das Umfeld einer Universität und der dort Lehrenden und Studierenden zu verbessern - und in einem **Klinikum** natürlich auch das der **Patientinnen und Patienten**.

Davon konnte ich mich in vielen Gesprächen mit Ihnen überzeugen. Das war **Zusammenarbeit**, wie man sie sich vorstellt: **vertrauensvoll und auf Augenhöhe**.

Sie haben uns Politikerinnen und Politikern Entscheidungsgrundlagen an die Hand gegeben, auf die wir bauen konnten. Nochmals ganz herzlichen Dank dafür, lieber Herr **Mack!**

Ich denke, der Stabwechsel zu Ihrem Nachfolger, Herrn **Knippel**, wird der Qualität unserer Zusammenarbeit in nichts nachstehen.

Architekt kommt ja vom Griechischen „Arche“, was so viel wie „Anfang“ bedeutet.

Ja, und was könnte schöner sein, als an etwas Bewährtes anzuknüpfen als Architekt und doch auch Neues wagen zu dürfen, eigene Akzente zu setzen, lieber Herr **Knippel?** -

Sie werden beides tun: an Bewährtes anknüpfen und Neues wagen, Neues ins Werk setzen. Die **Entwicklung unserer Universität und unseres Klinikums** wird den Takt vorgeben - auch den Takt unserer Zusammenarbeit, auf die ich mich schon sehr freue.

Ihnen, lieber Herr **Mack**, wünsche ich einen schönen und erfüllten neuen Lebensabschnitt.

Packen Sie all das an, was in den vergangenen Jahren vielleicht etwas zu kurz gekommen ist, und lassen Sie manchmal auch Ihre Zeit in Würzburg mit guten Erinnerungen Revue passieren!

Das wünsche ich Ihnen von Herzen - und Ihnen, lieber Herr **Knippel**, einen guten Start ins neue Amt und viel Erfolg.